

## Absolventin der Akademie zeigt Kunst für Mutter Ey

Premiere in der „Mutter-Ey-Café-Galerie“: Heute Abend wird am neuen Mutter-Ey-Platz um 19 Uhr die erste Ausstellung eröffnet. „Junge Kunst für Mutter Ey“ ist sie betitelt. Gezeigt werden dort Werke der Düsseldorferin Meral Alma und der Essenerin Wanja Richter-Koppitz. Zukünftig soll dort vier Mal im Jahr jungen Düsseldorfer Künstlern die Möglichkeit geboten werden, sich einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Entscheidung trifft eine Jury, der unter anderem der Künstler HA Schult angehört. Er ist der Kurator dieser ersten Ausstellung und auch der weiteren Schauen.

Mit der Wahl der erst 30-jährigen Meral Alma und der 77-jährigen Wanja Richter-Koppitz, die auch schon mal Kunstlehrerin an einem Gymnasium war und heute noch eingeschriebene Studentin an der Kunstakademie ist, habe er „einen breiten Kontrast“ schaffen wollen, erklärte HA Schult. Meral Alma, frische Absolventin der Kunstakademie, zeigt unter anderem ihr großflächiges Werk von der Ratinger Straße bunt und grell, ein Kaleidoskop zwischen wildem Leben, Trinkgelagen und Liebesdramen. Fast im Kontrast dazu wirkt ihre Glasarbeit einer in sich gekehrten, entrückt schönen Königin. HA Schult dazu: „Eine taffe, junge Frau, eine Künstlerin, wie sie die Welt nicht alle Tage sieht.“

Ganz anders sind die Beiträge von Fotokünstlerin Wanja Richter-Koppitz. Sie zeigt unter anderem Aufnahmen unvergessener Düsseldorfer: Jörg Immendorff 1997 in langem Mantel und Dandy-Pose, Josef Beuys, wie man ihn kennt, mit Weste und Hut, das Grab von Heinrich Heine. „Wanja Richter-Koppitz hat das absolute Auge“, so HA Schult.

Die Idee zu dieser Galerie hatten die Düsseldorfer Jonges, wie deren Baas Wolfgang Rolschoven erklärte. Doch ermöglicht habe dies erst der Erbauer des Quartiers, die Frankonia Eurobau. Dessen Vorstandsvorsitzender Uwe Schmitz zeigte sich erfreut, dass man nun im ersten Stockwerk direkt über dem Café eine „Plattform für vielversprechende Künstler“ geschaffen habe.



Taff: Künstlerin Meral Alma. FOTO: BAUER



Bei der neuen Show im Apollo „Déjà-vu“ verzaubert Bert Rex das Publikum als Moderator mit seinen Witzen und Zauberticks – und tanzt sogar mit dem Ballett.

## „Man muss zum Kind werden“

Magier und Komiker Bert Rex stattete der Redaktion einen zauberhaften Besuch ab

Von Linda Wiethaus

Bert Rex streicht mehrmals über die Spielkarte, die umgedreht auf dem Tisch liegt. Und dann – mit einem mal – ist sie verschwunden, wie vom Erdboden verschluckt. Zurückhaltend lächelt er in die Runde. Wir staunen nicht schlecht, als der Zauberer uns mit seinen Tricks in der Redaktion verzaubert.

Bert Rex ist 61 Jahre alt und vom Beruf Komiker und Zauberkünstler. Er hat mal Mathe und Chemie unterrichtet, und so sieht er auch aus: kurze graue Haare, runde Brille, Hemd – und ein freundliches, geduldiges Gesicht. Aber dieser Lehrer ist er schon lange nicht mehr. Nachdem er das Studium abgeschlossen hatte, hat er zwar noch ein Jahr unterrichtet, ist dann aber lieber Zauberkünstler geworden. „Ich habe mich einfach schon immer auf die Bühne gezogen gefühlt“, erzählt er.

An den ersten Zaubertrick, den er gelernt hat, kann er sich gar nicht mehr erinnern. Aber er hat ihn, als er 16 Jahre alt war, bei einer Klassenfeier seinen Schulkameraden vorgeführt, und sie waren begeistert. „Ich war schon immer der Klassenkasper“, meint er.

Bert Rex wurde in Bad Frankenhausen, Thüringen, in der ehemaligen DDR geboren. „Die Betriebe hatten damals Fonds, die sie für Kultur ausgeben mussten. Wenn sie das nicht getan haben, ist das Geld verfallen“, erzählt er. Deswegen seien die Betriebe etwa ins Theater gegangen oder haben einen Zauberer engagiert – die damals auch unter den Oberbegriff



Bert Rex lässt sich von uns in die Karten gucken.

FOTO: CHRISTINA GÖRTZ

„Kultur“ fielen.

Damals hat Bert Rex auf zehn bis 15 Veranstaltungen im Monat gezaubert. Manchmal war er bei seinem Publikum aber gar nicht so willkommen: „Ich musste schauen, dass ich die Leute irgendwie kriege. Das ging zum Beispiel mit einem Witz, in dem man über den Staat gemeckert hat.“ In der DDR habe es eine Art „Narrenfreiheit“ gegeben, durch die man auf der Bühne geschützt war.

**Schwierigkeiten, Fuß zu fassen**

Als Bert Rex nach der Wende 1989, im Alter von 34 Jahren, nach Westdeutschland kam, war es für ihn sehr schwierig, Fuß zu fassen: Er

hat den Agenturen Videos von seinen Tricks geschickt. Irgendwann kam er damit durch. Sein Erfolgskonzept: Ein guter Komiker stellt sich nicht über andere, sondern stellt lieber seine eigene Schwäche zur Schau. „Man muss auch zum Kind werden“, sagt der Zauberer.

In der aktuellen Show im Apollo übernimmt er die Rolle des Moderators. Vor, zwischen und nach den Vorführungen bring er die Zuschauer mit seinen Witzen zum Lachen und mit seinen Zauberticks zum Staunen. Dabei hat er seinen eigenen Humor: Während die Bühne umgebaut wird, erzählt er einen Witz und lässt die Pointe weg, da dann der Umbau abgeschlossen ist.

Seine Kartentricks wirken kinderleicht, man schafft es aber trotzdem nicht, sie zu verstehen, egal wie oft und wie langsam er sie zeigt. Wie in der Redaktion haben es ausprobiert, sind seiner Anleitung Schritt für Schritt gefolgt, haben die Karten zwischen den Fingern hin und her gedreht, sind aber nie zum selben Ergebnis gekommen wie Bert Rex. Eines ist jetzt also klar: Wir können eben nicht zaubern. Oder wie Bert Rex sagt: „Das ist ein Hinweis dafür, wie eng unser Bewusstsein ist. Was wir mitkriegen und was wir nicht mitkriegen.“

Trotzdem nimmt er uns mit auf eine Reise durch die Welt der Zauberticks und der Manipulation. Auf dem Tisch verschwindet eine Kreuz-8-Karte, und eine rote Herz-7 taucht unter der Jacke des Kollegen plötzlich wieder auf.

Dann erklärt er uns zwei einfache Tricks, mit denen man Kinder beeindrucken kann. Wie man zum Beispiel zwei Karten, die vorher vom Publikum ausgesucht wurden, in einem gemischten Stapel wiedererkennt. Dieser geheime Trick ist ganz einfach, mit ein wenig Übung kann man den gut aufführen.

Aber: Das Geheimnis, das einem ein Zauberer anvertraut hat, verrät man nicht. Deswegen behalten auch wir es für uns.

**i** Die Show im Apollo „Déjà-vu“ mit Bert Rex und vielen Tänzern und Akrobaten läuft bis zum 15. April. Nach seinem Engagement in Düsseldorf tingelt Rex quer durch Deutschland, „hier und da“, wie er sagt.

## Hartnigk bezeichnet Ampel-Verhalten als „beschämend“

Unsachlich und beschämend findet die CDU-Ratsfraktion das Verhalten der Ampelfraktion am Mittwoch im Ordnungs- und Verkehrsausschuss. Die Union hatte die Prüfung eines Zehn-Minuten-Takts für die Stadtbahnlinie 701 beantragt und fragte nach Einsatzmöglichkeiten für einen digitalen Parkplatz-Finder. Beide Initiativen seien unberechtigt ausgebrems worden, kritisiert die CDU. Ratsherr Andreas Hartnigk, Vizevorsitzender im Ausschuss: „Uns geht es um Verbesserungen im ÖPNV. Bei der Linie 701 brauchen wir unbedingt eine Taktverdichtung zwischen den Haltestellen Heinrichstraße und ISS Dome. Viele Bürgerinnen und Bürger aus Rath ärgern sich über überfüllte Bahnen und Verspätungen. Daher fordert die CDU die Prüfung eines Zehn-Minuten-Takts.“ Dem mochten SPD, Grüne und FDP bei der Abstimmung im Ausschuss nicht folgen. „Ohne stichhaltige Begründung lehnte die Ampel unseren Antrag ab. Für mich völlig unverständlich, dass Rot-Grün-Gelb noch nicht mal einen Prüfauftrag akzeptieren konnte“, so Hartnigk.

Ideenfeindlich habe sich auch die städtische Verkehrsverwaltung gezeigt. Ihre Antwort zum Einsatz eines digitalen und energieautarken Sensorsystems zur Parkplatzsuche sei erschreckend dürftig ausgefallen, so Hartnigk. „Die Verwaltung speiste uns mit der dubiosen Aussage ab, sie habe Vorbehalte gegen das System, wenn die Sensoren im Straßenraum verbaut sind.“ Dabei habe ein Versuch in Ingolstadt gezeigt, dass die Kosten bei unter zehn Euro pro Parkplatz lagen, argumentiert Hartnigk. „Auch hinsichtlich der Auslastung von Ladestationen für Elektroautos wäre dieses System gut geeignet.“

## Wolf: „Jüngere sind die Gewinner auf dem Arbeitsmarkt“

Dank guter Konjunktur und sinkender Arbeitslosenzahlen haben sich auch die Beschäftigungschancen für jüngere Arbeitslose zwischen 25 und 34 Jahren ohne Berufsausbildung in Düsseldorf verbessert. Das geht aus Zahlen der Agentur für Arbeit hervor, die der DGB NRW ausgewertet hat. „Die gute konjunkturelle Entwicklung und der Anstieg an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen hat nun auch diese Gruppe erreicht“, erklärt Sigrid Wolf (Foto), DGB-Stadtverbandsvorsitzende in Düsseldorf. „Sie könne als einer der Gewinner auf dem Arbeitsmarkt bezeichnet werden.“

So hat sich die Zahl der jüngeren Arbeitslosen ohne Ausbildung in Düsseldorf seit 2013 von 3619 auf 2994 im Jahr 2017 um 625 verringert. Gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit insgesamt gesunken. „Das ist nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für unsere Sozialsysteme eine gute Nachricht“, kommentiert Wolf weiter. „Wir müssen weiterhin alles Mögliche dafür tun, dass junge Menschen nicht zu Langzeitarbeitslosen werden, und ihnen Möglichkeiten für eine Berufsausbildung bieten. Finanzielle Anreize könnten dafür sorgen, dass mehr jüngere Langzeitarbeitslose eine Umschulung oder Ausbildung beginnen und dann auch tatsächlich abschließen. Hierfür brauchen wir eine Initiative des Landes, die das Durchhalten der Betroffenen belohnt“, so Wolf.



## Joachim Llambi redet über Schönheit

Der Juror der RTL-Show „Let’s Dance“ kommt zum Promi-Talk im Rahmen der 33. Beauty Düsseldorf in die Messehalle 10

Das Messegelände steht ein Wochenende lang ganz im Zeichen der Schönheit: Von Freitag bis Sonntag, 9. bis 11. März, steigt die 33. Beauty Düsseldorf – die internationale Leitmesse für, so heißt es, „Kosmetik, Nail, Fuß, Wellness und Spa“.

Das Ausstellungsangebot in den Messehallen 9 bis 12 bietet Experten aus aller Welt einen umfassenden Marktüberblick. Neben der Präsentation neuer Produkte, Behandlungen und Dienstleistungen bietet das praxisorientierte Fachprogramm mit 130 Veranstaltungen vielfältige Möglichkeiten zur Weiterbildung. Das Rahmenprogramm mit der Nationalen und Internationalen Make-



up Meisterschaft sowie verschiedene Preisverleihungen runden das Angebot ab.

Jedes Jahr informieren sich mehr als 55 000 Fachbesucher (davon 10 Prozent aus dem Ausland) über Produkte, Behandlungen, Trends, Innovationen und Dienstleistungen – viele davon sind Stammgäste.

Erstmals werden auf der Beauty auch die Bereiche Digitalisierung und Soziale Medien in den Fokus gerückt. Im neuen „Beauty Web Salon“ werden in Halle 10 kostenfreie Workshops angeboten, die sich mit

den Themen Internet, Social Media und Online-Marketing beschäftigen. Experten zeigen beispielsweise Arbeitsschritte zur Erstellung einer Homepage oder vermitteln Rüstzeug für Online-Kommunikationsmaßnahmen.

Weiteres Highlight im Programm: der Beauty-Talk mit Joachim Llambi (Foto) am Sonntag, 11. März, 11.30 Uhr). Der Öffentlichkeit ist Llambi vor allem als Juror der RTL-Show „Let’s Dance“ bekannt. Der gelernte Bankkaufmann hat aber viele interessante Facetten und berichtet auf der Messe über seine Erfahrungen als Börsenhändler, Sportler, Prominenter und Familienvater.

Anzeige

ANTARNA  
Theater  
Center-TV

DAS ORIGINAL KULT-MUSICAL KEHRT ZURÜCK!

**GREASE**

DAS MUSICAL

20. MÄRZ - 1. APRIL 2018  
CAPITOL THEATER DÜSSELDORF

www.grease.de • www.tourneen.com • 0211-73 44 0